

# Periskop

**Fehlleistungen** in der Verordnung von Medikamenten haben sich in England innerhalb von 10 Jahren verfünffacht. Unter den vermuteten Ursachen figurieren: die (erzwungene) raschere «Abfertigung» von Patienten; die Entwicklung immer neuer Medikamente, zum Teil in neuen, unvertrauten Fachgebieten; zunehmende Komplexität der medizinischen Versorgung; zunehmende Spezialisierung; generell zunehmender Medikamentenkonsum; kränkere, ältere, durch Nebenwirkungen verletzlichere Patienten – und ungenügende Ausbildung in klinischer Pharmakologie und Verschreibungspraxis. Ob das nur für England zutrifft? – *Maxwell S, et al. Using drugs safely. BMJ 2002;324:930–1.*

**Rauchen und Sex ratio:** Das Verhältnis männlicher zu weiblichen Geburten (m:f) ist in den letzten Dekaden in der westlichen Welt stetig gesunken. Die Ursachen sind unklar, vermutet wurden umweltbedingte schädigende Effekte: Rauchen? In der Tat: auf der Basis von 11 815 Neugeborenen ergaben sich folgende Beziehungen zwischen Sex ratio und perikonzeptionellen Rauchergewohnheiten der Eltern: beide Eltern Nichtraucher, Sex ratio 1,214; Mutter Raucherin (<19 Zigaretten tägl.), Sex ratio 0,978; Mutter Raucherin (>20 Zigaretten tägl.), Sex ratio 0,830. Ähnliche Ergebnisse ergeben sich für die Gewohnheiten des Vaters und die «parentalen Wohltaten» scheinen additiv! Schöne Aussichten für das «starke Geschlecht». – *Fukuda M, et al. Parental periconceptual smoking and male:female ratio of newborn infants. Lancet 2002;359:1407–8.*

**Pocken und Pockenimpfung** gehören seit spätestens 1982 der Geschichte an. Wirklich? Der (weltweite) Verzicht auf die Impfung hat zu einer riesigen Population ungeschützter Personen geführt und das Pockenvirus potentiell zum Bioterror-Agens der Wahl gemacht. Grund genug für 2 Originalarbeiten, eine Review, eine Vignette, einen «letter» und 3 redaktionelle Beiträge in einem und demselben Heft des NEJM! Die 2 Originalien zeigen, dass die noch vorhandenen Vakzine-Vorräte selbst bis 1:10 verdünnt aktiv sind und für eine erneute Massenimmunisation in den USA ausreichen würden. Noch ist letztere angesichts der Nebenwirkungen der Impfung (1–2 Todesfälle und mutmasslich hunderte von nicht tödlichen Impfkomplicationen pro Million Impfungen

(generalisierte oder progressive Vakzinia, Eczema vaccinatum, Enzephalitis) umstritten und nicht konkret geplant. – Mehr als nur «post 11.9.01-Überreaktion»! – *Frey SE, et al. Clinical responses to undiluted and diluted smallpox vaccine. / Dose related effects of Smallpox vaccine. N Engl J Med 2002;346:1265–74 / 1275–80. (Einen ausgezeichneten «brush-up» liefert die Review Breman JG, Henderson DA. Current concepts. Diagnosis and management of smallpox. – N Engl J Med 2002;346:1300–8).*

Dass der **National Health Service** Englands unterfinanziert war, ist unbestritten und wurde hierzulande immer wieder kritisch kommentiert. Jetzt brechen bessere Zeiten an: in den nächsten 5 Jahren soll das Budget des NHS von 65 auf 105 Milliarden Pfund, d.h. von bisher 7,7 auf 9,4% des Bruttoinlandprodukts aufgestockt werden. Die Reaktionen reichen von «Goldrausch» über ungläubiges Staunen zu Zweifeln über Konsequenz und Durchführbarkeit des Plans und resultierende politische Spannungen. Gleichzeitig – wird mit Befriedigung festgestellt – änderte sich die Rhetorik des Premierministers von «Attake gegen» zu «Lob und Preis für» die Ärzteschaft. Wohl eher der Not gehorchend, als dem eignen Trieb! – *Robinson R. Gold for the NHS / Moore W. NHS to receive an extra £40 bn over next five years / Editorial: The globalisation of the NHS. BMJ 2002;324:987 / 993 / 1447–8.*

«Mit der Muttermilch eingesogen»? Es gibt Hinweise für eine Beziehung zwischen der **Stilldauer** und der **kognitiven Entwicklung** in der Kindheit. Nicht nur das! In einer prospektiven Studie an 973 Frauen und Männern und einem Kollektiv von 2280 Männern, geboren 1959–61, wurde auf der Basis des «Wechsler Adult Intelligence Scale» und des «Børge Priens Prøve Tests» die Intelligenz im Alter von 27, bzw. 19 Jahren analysiert. Nach Berücksichtigung aller erdenklichen Störfaktoren stellt sich heraus, dass in beiden Kollektiven und mit beiden Tests eine signifikante Assoziation besteht zwischen der Stilldauer und der Intelligenz der Töchter, bzw. Söhne. Sind's die Nährstoffe der Muttermilch, oder doch ein nicht-berücksichtigter Störfaktor? Elterliche Verhaltensfaktoren? – *Mortensen EL, et al. The association between duration of breastfeeding and adult intelligence. JAMA 2002;287:2365–71.*